



Dank klassischer SPU-Tondose fällt die Justage weg. Einschrauben und loslegen.

Lange Zeit waren bezahlbare SPUs reine Fiktion. Heute hat der Kunde mehrere Modelle zur Auswahl – und kann mit einem Übertrager das Maximum herausholen.

Das Genuss-Duo

Die größte Hürde nimmt man gleich zu Beginn: Das Ortofon SPU #1 E aus seiner Verpackung zu befreien, kann einem den Schweiß auf die Stirn treiben. Es sitzt bombenfest. Aber nur Mut, hier kann nichts kaputtgehen, langen Sie ruhig beherzt zu.

Das SPU #1 E ist ein ganz naher Verwandter des in Ausgabe 3/17 getesteten SPU #1 S. Der (neben dem Preis) einzige Unterschied: Im Gegensatz zum #1 S verfügt das #1 E nicht über einen sphärischen, also einen sogenannten Rundschliff, sondern über einen elliptischen Schliff. Dieser schmiegt sich besser an die Rille an, kommt er doch von der Form her dem beim Schneiden eingesetzten Schneidstichel näher. SPUs standen immer schon für ein genussvolles, nicht analytisches Hören von Schallplatten.

„Schärfere“, also noch mehr Informationen auslesende Schriffe werden bei den „Stereo Pick Ups“ auch gar nicht eingesetzt. Man muss also auch beim #1 E nicht befürchten, dass es einen in Sachen Auflösung überfordert. Gleichzeitig, und auch das muss man deutlich sagen, muss man andererseits auch nicht fürchten, dass einem hier groß was fehlt.

2 Ohm, 0,35 mV, 4 g, 90 µm

Dass wir es hier mit dem Einstieg in die SPU-Welt zu tun haben, sieht man dem Tonabnehmer nicht an. Die Verarbeitung ist sehr gut, das Gehäuse aus einer Holz-/Resin-Mischung ist ausladend und der Tonabnehmer bringt unschöne 30 g auf die Waage.

Selbst wenn man bedenkt, dass die Headshell hier ja mit eingerechnet ist, lässt sich das

SPU nicht auf jedem Arm ausbalancieren. Bei meinem heimischen Reeloo-Plattenspieler gelingt das nicht mal mit dem optionalen, schweren Auflagegewicht. Beim Jelco-Arm des Luxman hingegen war es kein Problem.

Labor ermittelte exzellente 90 µm. Hier liefert Ortofon regelmäßig Topwerte ab.

Spielpartner

Von den technischen Werten her (geringe Ausgangsspannung, niederohmig), bietet sich für

Die technischen Werte des SPU #1 E schreien fast schon nach einem Übertrager.

Die eingesetzten Spulen sind aus hochreinem Kupfer, die Quellimpedanz beträgt zwei Ohm und die Ausgangsspannung ist mit 0,35/0,37 mV (linker/rechter Kanal) ziemlich gering. Ebenfalls ungewöhnlich ist die aufgrund geringer Compliance benötigte etwas höhere Auflagekraft. Ortofon empfiehlt 4 g. Bei der Abtastfähigkeit gibt der Hersteller 65 µm an, unser



Die Verpackung ist schlicht und effektiv. Den Tonabnehmer herauszuziehen, erfordert jedoch Mut.



das SPU der Einsatz eines Übertragers an. Der Ortofon-Vertrieb ATR – Audio Trade hat uns den ST-7 zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um ein sehr attraktives kleines Kästchen, das derzeit für 682 Euro erhältlich ist. Der Pegel eines angeschlossenen MC-Tonabnehmers wird vom ST-7 um 24 dB angehoben. Das derart aufgepeppte Signal ist anschließend an einem MM-Phonoeingang bestens aufgehoben. Der ST-7 erspart den zarten Signa-

len eine aktive Verstärkung auf MM-Niveau, was insbesondere in puncto Rauschen Vorteile hat. Aber nicht nur da, wie wir beim Lauschen feststellen konnten.

Genuss-Duo

Im Verbund mit dem Übertrager spielte das SPU tatsächlich an allen ausprobierten Phonovorstufen ein klein wenig besser als ohne. Man kann das am besten mit „Charme“ beschreiben, aber herrje, das ist so schwammig. Sagen wir es anders: Stim-

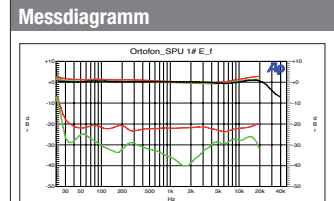
men und Instrumente klingen ein bisschen schöner, entspannter, musikalischer, wenn der Übertrager mit im Spiel ist. Und zwar ohne, dass der Klang an Durchsetzungskraft verlöre. Zudem wird das musikalische Geschehen etwas plastischer – und ja, bei einem technisch so anspruchsvollen MC macht sich das Weniger an Rauschen eben doch klanglich bemerkbar. Es herrscht bei hohen Pegeln schlicht mehr Ruhe.

Aber auch solo ist das SPU toll. Gerade auch für härtere Musik, der es ein bisschen die Spitzen kappt, ist es optimal. Nicht ganz so hart: Die Presidents Of The United States Of America haben über Kickstarter eine Vinyl-Neuaufgabe ihres ersten Albums finanziert. Das Vinyl ist klanglich keine Offenbarung, wurde mit dem SPU #1 E gegenüber anderen Tonabnehmern aber aufgewertet. Das hatte Druck, klang sauber, und war auch laut gut zu ertragen.

Das #1 E harmoniert übrigens auch hervorragend mit dem Phasemation T-300! Diese Kombi mochte ich sogar noch einen Hauch lieber. MC-Besitzer sollten unbedingt mit Übertragern experimentieren!

Alexander Rose-Fehling ■

Ortofon
SPU #1 E + ST-7
580 + 682 Euro
Vertrieb: ATR – Audio Trade
Telefon: 0208 / 88 26 60
www.audiotra.de



Frequenzgang & Übersprechen
Sehr sauberer Frequenzgang, etwas ungleiches, aber unkritisches Übersprechen

Messwerte

Ausgangsspannung L/R:	0,35/0,37 mV
Systemimpedanz	3 Ω
Tiefenabtafstfähigkeit	90 µm
Hochtonverzerrung	0,25 %
Tiefenresonanz 13-g-Arm	9,5 Hz
Systemgewicht	30 g
Empfohlene Auflagekraft	4 g
Empfohlene Tonarmklasse	schwer

Bewertung
Fazit: Eine der günstigsten Möglichkeiten, in die Welt der Stereo Pick Ups (SPU) einzutreten. Dank des elliptischen Nadelschliffs liefert das #1 E viele unaufdringliche Details, kombiniert mit einem wunderbar entspannten und doch druckvollen Charakter. Der passende Übertrager (+ 682 €) ändert die Klangcharakteristika nicht, ist aber einfachen MC-Vorstufen technisch bedingt voraus und bringt noch mehr Klangfreude.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	8	9

stereoplay Testurteil

Klang (ohne / mit ST-7) **55/56**

Gesamturteil **79/80 Punkte**
Preis/Leistung **überragend/sehr gut**



Hier kann man nichts falsch machen. Eingänge, Ausgänge und eine Erdungsschraube. Übertrager benötigen keine Stromversorgung.